

Probleme mit "Nicht-Inklusionskindern"

Beitrag von „sonnentanz“ vom 15. November 2014 12:01

kann ich auch so bestätigen.

Div. Maßnahmen, die dokumentiert werden müssen, fressen auch wahnsinnig viel Zeit.

Da muss bei uns z.B. die Schulpsychologin einen Unterrichtsbesuch machen.

Diese ist jedoch für den ganzen Kreis zuständig und kommt deshalb nur zwei Mal pro Schuljahr bei uns vorbei.

Dann kommen noch die externen Termine (SPZ) dazu, bei denen es lange Wartelisten gibt.

Wenn dann die Vorarbeit gemacht und die Dokumentation vollständig ist, wird ein Förderausschuss einberufen.

Meist dauert es dann bis Mitte Klasse 4, bis der Status festgestellt wird.

Da kommt für uns als Grundschule nicht mehr viel rum.

Zudem sagt unsere zuständige Dezernentin immer wieder, das Förderausschüsse keine Stunden generieren.

D.h. wir haben ein festgelegtes Stundenkontingent, das sich dann ohnehin nicht erhöht.

Das bremst dann den Elan erheblich aus, sich diesen Bürokratismus und Dokumentarismus aufzuhalsen.

Da beschleicht einen schon das Gefühl, dass das System hat.